





Die Grundzüge der Philosophie des 17. Jahrhunderts

I Philosophische Grundlagen

Erkenntnistheorie

Erkenntnistheorie

Allely des poplurium  
solaplorum (signum)

offen

Ande

Ande 2

Die Grundzüge unserer Wissenschaft ist die  
Evidenz, d.h., eine Gewissheit, der wir uns  
aufschließen können. Aber wenn wir sprechen von Gewissheit, so ist es  
unmöglich ist unsere gegenwärtigen  
Erkenntnisfindungen zu ignorieren. Diese  
Gewissheit lehrt die bloße Selbstheit  
der Welt aus der wir sind auf der einen  
seits zu werfen. In der Naturwissenschaft  
und in der Mathematik sind die Evidenzen die  
den Versuch sind die Natur. Die Natur ist  
dasjenige, was die Naturwissenschaften zu Teil  
der Naturwissenschaften sind. In der Naturwissenschaften  
mathematisch sind die Naturwissenschaften  
für die Ergebnisse keine hohen Evidenzen  
sind als es die Evidenzen sind. In der Naturwissenschaften  
von denen das Licht an gegeben worden ist.  
In der Naturwissenschaften sind die Evidenzen  
von anderen Tieren durch den Grad seiner  
vollständigen Natur. Leib und Seele  
sind Gebilde, deren Einwirkung auf einander  
nicht vollständig bleiben können. Die Natur  
mit der Natur sowohl in der Naturwissenschaften  
seiner Seele, den allgemeinen Naturwissenschaften,  
die seine Natur ausmachen. Die Naturwissenschaften  
Natur der Naturwissenschaften gibt ihm eine Freiheit  
der Naturwissenschaften, die in der  
Wahl der Naturwissenschaften sind in der freien Naturwissenschaften  
aus der Naturwissenschaften. Die Naturwissenschaften  
durch übernatürliche Naturwissenschaften  
nicht aufgehoben, da die Naturwissenschaften mit der  
wir unsere Naturwissenschaften auf die  
einzelnen Naturwissenschaften haben können, die  
abhängig von unserer Naturwissenschaften abhängt.  
diese Naturwissenschaften gegeben

Über uns

Sondern tief in jeder Teil auszubilden. Denn  
 das ausser dem Ausmassen, wenn die  
 Natur die Freiheit der Bewegung ist aber  
 ein Gebot seiner Naturpflicht und  
 je mehr er sich seiner Freiheit bedient  
 mehr fuhrt sie ihm zu neuen Entdeckungen  
 die ein Emblem mit seiner Natur sind.

Der Mensch ist daher ein Lebewesen  
 denen Gesetze sind welche Beziehungen  
 dem Gesetz der Selbsthaltung mitbringen.  $\int$   
 Die Unvollständigkeit der Seele ist eine Kehrseite  
 der tiefen der Unvollständigkeit der Materie  
 nirgends existiert. Denn das Gebot fuhrt  
 aber auch die Fortdauer der Theodicee.  
~~Die Naturgesetze der menschlichen~~

Die Ethik

Die moralischen Gesetze haben ihre Grundlagen

in den Gesetzen der Natur, als Lebensgesetz.  
 Das erste derselben ist die Selbsthaltung, die er  
 bei Hilfe seiner physischen Vermögen ausüben muss.  
 Das Gesetz der Selbsthaltung bringt den  
 Menschen zu notwendiger Beschäftigung mit den  
 Gütern die er keep notwendig hat, und seine  
 tief diese aus eigenen Kräften erlangen kann.  
 Die Menschen werden hiedurch zu erwachten in  
 eine notwendige Beschäftigung gebracht, die die  
 Erhaltung der natürlichen Ordnung ist. Diese  
 die moralischen Gesetze sind daher mit  
 der naturwissenschaftlichen Gesetz mit Beziehung,  
 sind verstanden die allgemeine Ordnung der  
 Natur aus. Es gibt Gesetze sind nicht jene  
 Gebote die voraus folgen mit Evidenz folgen.  
 Die positiven Gesetze sind ohne Vollziehung  
 Aufhebung, verworfen sind die der komplexen  
 Natur der Welt entgegenstehend, diese Gesetze an

offenheit & ...

wurden, mit un-emanalen in Eithlay in  
Wagen sind / Berufliche Falle in anderen  
die Qualität der die Verordnungen ist immer  
dann abhängig, ob sie den ursprünglichen Geist  
entsprechen o nicht.

Dass der unheimlichste Gegensatz  
des Einzelnen ist das <sup>sozial</sup> Leben eines Handels.  
Die ~~Wirtschaft~~ <sup>Wirtschaft</sup> ist die <sup>Erhaltung</sup> der des  
Recht des Einzelnen, sich auf <sup>Wahrheit</sup> sein  
alle gut zu verhalten, die <sup>Wahrheit</sup> sind <sup>Wahrheit</sup>  
oder sein Leben mit <sup>Wahrheit</sup> <sup>Wahrheit</sup> ist  
das Grundrecht der gesellschaftlichen Ethik.  
Hierin ist es notwendig, dass er das Recht auf  
die Freiheit einer Arbeit hat, die <sup>Wahrheit</sup> <sup>Wahrheit</sup>  
dieses <sup>Wahrheit</sup> zu verfügen.

Alle <sup>Wahrheit</sup> <sup>Wahrheit</sup> <sup>Wahrheit</sup>  
sind im <sup>Wahrheit</sup> <sup>Wahrheit</sup> <sup>Wahrheit</sup>

Gedankenspezifische

Die <sup>Wahrheit</sup> <sup>Wahrheit</sup> <sup>Wahrheit</sup> <sup>Wahrheit</sup>

Die <sup>Wahrheit</sup> <sup>Wahrheit</sup> <sup>Wahrheit</sup> <sup>Wahrheit</sup>  
(Tiber China, Spanien, Umland England)  
Rom <sup>Wahrheit</sup> <sup>Wahrheit</sup> <sup>Wahrheit</sup> <sup>Wahrheit</sup>  
Die Politik.

Die <sup>Wahrheit</sup> <sup>Wahrheit</sup> <sup>Wahrheit</sup> <sup>Wahrheit</sup>

Keine <sup>Wahrheit</sup> <sup>Wahrheit</sup> <sup>Wahrheit</sup> <sup>Wahrheit</sup>  
Welche <sup>Wahrheit</sup> <sup>Wahrheit</sup> <sup>Wahrheit</sup> <sup>Wahrheit</sup> <sup>Wahrheit</sup> <sup>Wahrheit</sup> <sup>Wahrheit</sup> <sup>Wahrheit</sup>

Exekutive und Jurisdiktion

Revolutions <sup>Wahrheit</sup> <sup>Wahrheit</sup> <sup>Wahrheit</sup> <sup>Wahrheit</sup>  
Abteilung der <sup>Wahrheit</sup> <sup>Wahrheit</sup> <sup>Wahrheit</sup> <sup>Wahrheit</sup>

## Die Grundlagen der Soziologie

Die Gesellschaft ist ein sozialwissenschaftliches Gebilde, das vor jedem individuellen Akt (Handlungsvorgang) da-  
 war und dessen Grund durch die sozialwissenschaftliche Analyse  
 eingesehen werden kann. Man trifft sich mit dem Frei-  
willigen Einverständnis der Teilnehmer etc.

Das soziale Verhalten ist ein sozialwissenschaftliches Phänomen.

Die sozialwissenschaftliche Erkenntnis ist die Erkenntnis der sozialwissenschaftlichen Lebenswirklichkeit und der sozialwissenschaftlichen Lebenswirklichkeit.

Die sozialwissenschaftliche Erkenntnis ist die Erkenntnis der sozialwissenschaftlichen Lebenswirklichkeit und der sozialwissenschaftlichen Lebenswirklichkeit.

Die sozialwissenschaftliche Erkenntnis ist die Erkenntnis der sozialwissenschaftlichen Lebenswirklichkeit und der sozialwissenschaftlichen Lebenswirklichkeit.

Die sozialwissenschaftliche Erkenntnis ist die Erkenntnis der sozialwissenschaftlichen Lebenswirklichkeit und der sozialwissenschaftlichen Lebenswirklichkeit.

Die sozialwissenschaftliche Erkenntnis ist die Erkenntnis der sozialwissenschaftlichen Lebenswirklichkeit und der sozialwissenschaftlichen Lebenswirklichkeit.

Die sozialwissenschaftliche Erkenntnis ist die Erkenntnis der sozialwissenschaftlichen Lebenswirklichkeit und der sozialwissenschaftlichen Lebenswirklichkeit.

Die sozialwissenschaftliche Erkenntnis ist die Erkenntnis der sozialwissenschaftlichen Lebenswirklichkeit und der sozialwissenschaftlichen Lebenswirklichkeit.

Die sozialwissenschaftliche Erkenntnis ist die Erkenntnis der sozialwissenschaftlichen Lebenswirklichkeit und der sozialwissenschaftlichen Lebenswirklichkeit.

Die sozialwissenschaftliche Erkenntnis ist die Erkenntnis der sozialwissenschaftlichen Lebenswirklichkeit und der sozialwissenschaftlichen Lebenswirklichkeit.

Die sozialwissenschaftliche Erkenntnis ist die Erkenntnis der sozialwissenschaftlichen Lebenswirklichkeit und der sozialwissenschaftlichen Lebenswirklichkeit.

1 Die Lehre des Reinstrag

Le produit net. Le produit net est la valeur nete.

2 Die Wertlehre und Preislehre

La valeur venale et le prix (le prix fondamental, le prix) le prix international

3 Geldlehre

la monnaie et la valeur

5 Einkommenslehre, Lohn)

Tableau économique

7 Der Verlauf des Geldes

Lohnfonds,

6 Die freie Konkurrenz

Self de Korte Kout, ergibt le juste prix

7 Der Handel und die Konkurrenz

Das Handwerk

Der Kolonialhandel

Quantität, Produkt und Konsum

Reinkommen ist (Uberschuss). Die Arbeit ist die Ursache der Reinkommen, die von denen in Wirtschaftlichkeit produkt Bodenfruchtbarkeit des Landes durch die Bodenprodukte und die richtig verwendung des Geldes (49-50) Kernbegriff der politischen Ökonomie. Seine Idee ist, dass die Pächter (Stress) Grundbesitzer eine jährliche Rente abtragen. In der Landwirtschaft ist die Rente abtragen.

Erkenntnis  
sichem Reinkommen, wie in der Landwirtschaft, Bergbau, etc. Diese Tabelle die Erklärung dieses Faktors, sowie seine Bedeutung auf die Landwirtschaft. Die Preisbildung auf diesem Markt ist die, die in Gegenwart in einer besteht, die in der Landwirtschaft wird in der Handlung in der Handlung. Die Grundlagen sind folgende:

2. Der Preis der Waren ist die Austausch der Handlungsgüter. Der fundamentale Preis wird durch die Produktionskosten bestimmt. Er ist unabhängig und nicht das Ergebnis von Angebot und Nachfrage. In der Industrie ist die Nachfrage und das Angebot sind der Austausch immer dabei. Diesem Reinstrag abwaschen.

Der richtige Preis ist der, der diesen großen entspricht. In der Industrie wie in der Handel, der Preis ist frei. In der Industrie, der Preis ist frei.





Einführung über die Persönlichkeit Querschnitt

Lehre oder Wissenschaft  
Darstellung seiner Lehre  
Philosophischen Grundlagen  
Historischen Grundlagen  
Praktischen Grundlagen  
Historische Entwicklung des Lehren.  
Seine Wirkungsweise  
Der Lehren Charakter  
Seine Schule  
Der Lehrstuhl der Lehren.  
Phylogenie der Lehrenführung Querschnitt  
und Gelehrt.

9/

Seine Naturalökonomie geht viel weiter, als  
dem Vermögen des allgemeinen ökologischen Systems  
die zuerst entstandenen Produkte unmittelbar als  
herzuleiten.

Wenn Kauser entgegen dem Reiz des  
Reichtums den er vegetativ = naturbedingt erfasst,  
gleichzeitig aber als Ein Ergebnis des früheren  
Lebens. Es entstand ein Wirtschafts, der je  
weiter ausgedehnt ist, der dem Stoffliche Leben  
produkt entgegen, ohne den Verbrauch als einen  
Wirtschaft anzunehmen. Der was die Stärke des  
be. Preis erhöht.

(als Widerlegung)

Das Heinesystem gleicht sich in einfacher und  
seiner aufgaben dem, das sie tragen konnte, was das  
Jüngst möglich ist auf dem Gebiet. †

Ein höheres Gebührensverhältnis erweist sich  
unbedingte praktische Forderung die sich aber in  
sich als Folge des freien Konkurrenz, Gebührensverhältnis  
erweisen würde. So erweist höheres Gebührensverhältnis als  
unvermeidbare Folge des soz. Theorems

Da so die Rechnung, wie die für Preis  
denit den Eintrag von "Klein" in Theorie genügend  
begründet erweisen, kann es nie sein eine  
Parallelität, d. h. zur Frage nach der wahren Rechnung  
die den natürlichen Preis bestimmen. Es bleibt  
für die Produktion bei der allgemeinen Kostentheorie  
für die Reproduktion bei der Bestimmung der  
mäßigen Nachfrage.

Dieselbe Ursache veranlaßt die  
Klarstellung der Lohnfrage. Obwohl ebenfalls ein Lohn

angenommen würde, als Teil der Kostenbestimmung  
würde andererseits die soz. Themen der Produktion  
mittel als Lohnbestimmend betrachtet. Diese  
Widerspruch kann nicht sein, weil  
† die Lohnfrage praktisch keine Bedeutung für das  
Wesen. Die Klasse der Arbeiter vor allem, muss  
aktiv sein.

Es wird über das feststehende eines  
Grades der feststehenden Erträge angenommen  
Ein "Kapitalfund" ergibt sich aus dem  
soz. Theorem des Kreislaufs. Das widerspricht  
den diese Annahme mit den bestehenden  
Kreisläufen in französischen Kapitalen. Das führt  
aufwärts, was die sich durch den Beweis auf dem  
ausgewiesenen Entstehung.

Dieselbe Erwägung, Antisenkandal  
e)

W  
Vankersch  
Mopolita  
Vollst. Fokun  
was die ganze  
Welt. Was ist  
St. Gerardo,  
(P. S. S. S.)

Es ist unerschöpflich diese Theorie als  
seiner realpraktisch betrachtet wurde, aber ungelöst  
sine praktische Forderungen als keine Ablesung eines  
utopie. Doch ist beide, fast, ründ jede Ablicht  
sheit. Nach mehr als was? trümpf ist der  
stere System, die praktische i. die theoretischen  
Lebensformen zu machen. Wie vielheit ist, dass sie die  
mit hat, ein Leichenbüchse für sie war.

6) ob es die <sup>die</sup> ~~die~~ <sup>Methoden</sup> ~~Methoden~~ <sup>übernehmen</sup> ~~übernehmen~~ hätte?  
Ist beantwortet mit die Frage

die wir oben gestellt haben?  
1) Sollte die waren überzeugt von der Praxis  
mit der Theorie verbunden aber ein "System" das  
unser Verständnis hätte? 2) Dabei war es stark ganz  
neut, weder vorher noch nachher gab es eine W Sch,  
zu der Encycl. 3) Sie haben schon die mathematische  
Wissenschaft 4) Sie haben den Verstand der Praxis realer  
Strukturierung (keine Medizin) 5) Es konnte die Pr  
rechnungen nicht kombinieren, weil sie weder die

den. sind die log. Fähigkeiten davon haben (siehe Thomson  
maßbleitung), 6) nichtmal Gegner fanden son  
Bremm nicht stufen und Dialog - 7) äußerlich abstrakt  
nicht unpopulär 8) sie wollten die politischen Mittel  
nicht, das die Wort vielleicht nicht angewendet  
waren 9) Statt dessen wollten sie blen überzeugen.

2) Verschwand: Franz Rev. a) personnel  
nicht gleich gerne by realismus durch in deutlich  
nämlich: antipolitisch. Die Abkaffung der  
Borghal lief alle dies mit einem Lehraz  
Wilde unverzüglich durch A. Smith (problem. verpflicht)  
überholt in Lebte gest in dies Verwin winter  
Turgot's Sting.

3) Arbeitspunkt willsten Formen auf: je nach den  
die praktischen Vorteile in den Fördergrund Oraten  
(nicht uniqu förder der Landwirtschaft antipol  
trische Propaganda) oder die theoretische Grundidee  
den haben haben Lehrer Lehrer Lehrer Lehrer  
ethik). Di

gebildet werden, denn die Kol. hat die besten  
ein Lärchenbaum was, was 2 grade fassen, da  
das Fundamentierung sein, zu dem Zeitpunkt  
erhöhen wurde, Darunter ist etwas Tragwerke!

4) Ihre verschiedene Haltung folgt aus  
derselben Ursachen: sie würden als realpolitische  
Themen oder Games, als nur feynheit als Theorien  
die sein und können betrachtet, je nachdem  
man es macht. Die schwache lag in der Natur  
ökonomischen Seiten, die sie gerade tief gegründet  
sind, aber weniger durchgeföhrt haben, als alle  
ihre Nachfolger.

Die Des. Schickführer Quamen

~~Abington~~ - Bearden  
Kunstholz & Kieselstein, - da in einem feinen

Werbung, was v. allegemensinnig, - Verhalten der  
öffentlichen Meinung, - in den Substanten - z. B.  
Politik, -

Theoretische Grundlagen der  
ökonomischen Philosophie Buecnays.

I Philosophische Grundlagen

1. Erkenntnistheorie und Metaphysik

Die Grundlage aller <sup>Erkenntnis</sup> ~~Erkenntnis~~ in der  
natürlichen Sphäre der Natur ist die Erfahrung,  
d. i. eine Gewissheit, der wir uns ebensowenig  
zu verhalten vermögen, wie es uns nicht  
möglich ist unsern gegenwärtigen Bedürf-  
nissen zu ignorieren. Auch die Wahrheiten  
des Glaubens, die der übernatürlichen Sphäre  
angehören, werden uns durch diese Er-  
fahrung vermittelt; sie können daher nicht  
dieser mit in Widerstreit stehen.

Alle Erfahrung natürlicher ~~Erkenntnis~~  
ergibt sich notwendig aus der ~~Erkenntnis~~  
Beobachtung unseres eigenen Bedürfnissen.  
Die Körper oder Materien sind die physi-  
schen Ursachen, die gemäss bestimmten und  
beständigen Gesetzen alle unsere Vorstellungen,  
Gefühle, Willkürungen und Entscheidungungen  
hervorrufen. Diese Dinge, welche unserer  
Art sie nur ~~schon~~ <sup>schon</sup> können, sind ihre Ge-  
setze ~~bestimmen~~ <sup>verursachen</sup> unsere Bedürfnissen.  
Die Beziehungen der Dinge zu den Bedürf-  
nissen, und die Beziehungen unter  
einander, sind ~~beständig~~ <sup>bestimmte</sup>  
sind beständige und auf diese Gründen  
sich in der natürlichen Sphäre alle  
Regeln für unser Verhalten, für unsere  
Interessen, unsere Wissenschaft etc. v. f.  
Die Dinge an sich sind uns unbekannt,  
nur ihre Wirkungen, die Bedürf-

sind uns bekannte. Jede Zweifel <sup>aber</sup> an der  
Existenz sind an der Dauer der Welt ohne  
Aus ist unüberwindlich haltlos. Denn die Ge-  
wissheit unseres Ich, seines Seins und seiner  
Dauer wird uns ~~so~~ bloss durch das Gedäch-  
nis vermittelt; die Evidenz seiner Lich-  
tungen aber stützt sich wiederum auf die  
Bestätigung unserer Empfindungen. Es  
ist mithin evident, dass wir <sup>an</sup> die Existenz  
Dauer der Existenz der Körper nicht oder  
an die <sup>der</sup> Gegenstände unserer Empfindungen  
nicht ebensoviele Zweifel können, als  
wir es an die Dauer unserer eigenen  
Existenz können. „Die notwendige Beziehung,  
die wir zwischen unseren Empfindungen und  
den ~~erwahnten~~ <sup>empfindbaren</sup> Dingen vorhanden wissen,  
überzeugt uns mit Evidenz von der Realität  
dieser Dinge, welche immer Art sie seien,  
ich sage, welch immer Art sie seien, die  
ich sie an sich nicht kenne, ebenso -  
wenig kenne ich aber mein empfindendes  
Ich; ich kenne also die empfindenden Körper  
nicht Dinge nicht weniger gut, als ich mich  
selber kenne.“

Wie muss ich mir die Wirkung  
der Dinge auf mein Ich vorstellen? Wie ent-  
stehen die Empfindungen?

Der Mensch ist kein einfaches  
Wesen, sondern er besteht aus Körper Leib  
und Seele. Eine Einwirkung von Leib  
auf Seele, oder umgekehrt, ist uns  
unvorstellbar. Was haben uns die Ent-  
stehung der Sinneempfindungen nicht

als eine gegenseitige Einwirkung <sup>zu denken</sup> ~~vorstellen~~,  
sondern wir haben sie auf eine gemeinsame  
Ursache zurückzuführen. Diese Ursache ist  
die weltbeherrschende und alles belebende  
Lebenskraft, die fortwährende Schöpfung:

Nicht die ~~Ursache~~ <sup>Körper</sup> selbst, sondern ihre  
Bewegung ist es, die die Empfindungen her-  
vorruft. Diese Bewegungen müssen eine  
erste Ursache haben, die ~~von diesen~~ <sup>von diesen</sup> ~~ihnen~~  
Körpern selbst, ~~so~~ <sup>sowohl</sup> ~~als~~ <sup>von</sup> ~~ihnen~~  
eigenen Sein unterschieden ist. Ebenso muss  
auch die Art und Weise unserer Empfindungen  
eine erste Ursache haben, die ~~von~~ ~~ihnen~~  
~~von~~ ~~ihnen~~ selbst von diesen Empfindungen  
selbst unterschieden ist. Diese gemeinsame  
erste Ursache ist keine andere, als die alle  
lebendigen Körper belebt, alle sinnliche

und intellektuelle Akten hervorruft.  
Diese erste Ursache sind die Naturprinzipien,  
die das das ~~die~~ fortwährende Schöpfung, ~~ist~~  
einmal mit Evidenz gegeben.

Sie Art und Weise sind die diese  
Aktionsprinzipien der höchsten Wesens auf  
uns einwirkt <sup>bleibt</sup> ~~ist~~ ~~miss~~ ~~verborgen~~. Unsere  
Seele <sup>hat keine</sup> ~~kennt~~ ~~das~~ ~~Wort~~ ~~Aktionsprinzip~~ ~~seiner~~  
eigenen Empfindungen <sup>ebensowenig</sup> ~~als~~ ~~es~~  
das Leidensprinzip seiner Empfindungs-  
fähigkeit kennt: sie bemerkt ~~nicht~~  
empfindend ~~sonst~~ ~~nichts~~ ~~keine~~ ~~andere~~ ~~Ursache~~  
ihre Willkür und Entschliessungen wahr,  
als diese Empfindungen selbst.

Der Schlüssel zum Menschen, als  
moralischem Wesen, d. h. das Handlungs-  
prinzip seiner Intelligenz, seiner Absichtskraft,  
seiner Freiheit, seine moralischen ~~...~~



Schlüssen, kann daher weder in seinem Leben  
noch in seinem seelischen Status gestört  
werden, noch auf in irgendeiner Hinsicht  
dieses beiden, sondern eben in jenem alle  
betreffenden Prinzip der fortlaufenden ~~Ärztung~~  
die die Bewegung des toten Körpers ebenso  
regiert, wie die Empfindungen des lebenden  
Augen Wissens. — Unser Willensfreiheit ist daher  
jener ~~toten Ursache~~ ~~unabhängigen~~ ~~weder aus~~ ~~unserem~~  
Körperlichen, noch aus unserem seelischen Status ab-  
zuheben, sondern aus jenem gemeinsamen Prinzip  
das sie beide beherrscht, welches die Bewegung des  
Körpers, die die ~~Empfindungen~~ ~~des Körpers~~, die die ~~Empfindungen~~  
hervorruft, ~~aus~~ ~~der~~ ~~Empfindungen~~  
Fähigkeit unserer Seele selbst ist.  
Lassen wir jedoch fortsetzt die phy-  
siologischen Untersuchungen der Frage der Willensfrei-  
heit.

Die Willensfreiheit besteht in unserer  
Fähigkeit der Erwägung unserer ~~Intentionen~~ ~~der Erwägung~~  
~~in~~ ~~unserer~~ ~~Handlung~~ ~~und~~  
des freien Erwägung (deliberation) ~~zu~~ ~~unser~~ ~~mit~~  
unser ~~Handlung~~ ~~zu~~ ~~unser~~ ~~mit~~  
Intentionen. So die Erwägung fordert die  
Annahme fast aller seelischen Fähigkeiten,  
hauptsächlich des aktiven Willens, der Aufmerksamkeit,  
des ~~Intellekts~~ ~~Überlegung~~ ~~und~~ ~~des~~ ~~Urteils~~  
In diesen Fähigkeiten besteht das ~~Handlung~~ ~~zu~~  
Erwägungsvermögen; wir können aber ~~das~~  
das gesamte ~~Handlung~~ ~~zu~~ ~~unser~~ ~~mit~~, da  
wir ~~mit~~ ~~Handlung~~ ~~zu~~ ~~unser~~ ~~mit~~ keine  
~~Handlung~~ ~~zu~~ ~~unser~~ ~~mit~~

aber Grenzen nicht erkennen können, noch aus  
durch ein inneres Gefühl, ~~aus~~ ~~Handlung~~ ~~zu~~ ~~unser~~ ~~mit~~ wir  
haben ~~mit~~ ~~Handlung~~ ~~zu~~ ~~unser~~ ~~mit~~ für ~~Handlung~~ ~~zu~~ ~~unser~~ ~~mit~~. Die  
Seele lebt in ~~Handlung~~ ~~zu~~ ~~unser~~ ~~mit~~ ~~Handlung~~ ~~zu~~ ~~unser~~ ~~mit~~ ~~Handlung~~ ~~zu~~ ~~unser~~ ~~mit~~  
auf ~~Handlung~~ ~~zu~~ ~~unser~~ ~~mit~~ ~~Handlung~~ ~~zu~~ ~~unser~~ ~~mit~~ ~~Handlung~~ ~~zu~~ ~~unser~~ ~~mit~~  
Vorwärtskommen ~~Handlung~~ ~~zu~~ ~~unser~~ ~~mit~~

1. Kommt aus dem  
2. Kommt aus dem

Theoretischen Grundlagen der  
ökonomischen Philosophie Queneaus.  
I Philosophische Grundlagen

1. Erkenntnistheorie und Metaphysik.

Die Grundlage unserer Erkenntnis ist die  
Evidenz, d. i. eine Gewissheit, der wir  
uns ohne weiteres für unzweifelbar vereinigen  
wenn es uns möglich ist unsere abstrakten  
Sinneseindrücke zu beachten  
zu lassen. Diese Gewissheit umfasst  
die bloße Schenkbarkeit der Welt aus  
da wir sonst nicht an dem sein und  
an der Dauer unserer eigenen Selbst zwe-  
feln müssten. In der Naturwissenschaft  
wird die Beobachtung durch das Experiment  
die ist die Methode der Naturwissenschaften  
wird durch die Beobachtung ausgeführt

Ad. Evidence - Vgl.

9 in Vorlesungen geben gefasste  
Die Theorie ist Praxis in  
Kapitel 20 und 21. 734.

734

736

735

Lehrbuch  
Metaphysik

733

735

730

wird, dass ein Experiment zu stande  
wird, die Hypothese des Experimente  
wird aber wieder durch Beobachtung kontrolliert  
werden. Wo die Gewissheit aufhört, haben  
die bleibt uns nicht übrig, als Hypothesen  
und Analogien zu folgen. Es wird  
für möglich sein, dass die Gewissheit die  
beobachteten Ergebnisse beruht einzig auf  
den Erfahrungen, die sie beweisen, die sie beweisen, die sie beweisen  
wunderbar. Die Köpfe unserer Vorfahren  
sind, wenn die zu Grunde liegenden  
Kerntheorie ~~wunderbar~~ zwingende sind.  
Es soll aber uns dem Sinne erlaubt  
werden die in lebenswichtigen Dingen die  
Folgerungen aus Hypothesen und Analogien  
unmittelbar in die Praxis überzuführen.  
Die Welt der menschlichen Gesellschaft  
besteht aus Menschen, die ~~wunderbar~~ sind  
und daher die körperlichen und geistigen  
Eigenschaften ~~wunderbar~~ sind, in denen die  
Stelle, die die Welt ~~wunderbar~~ ist.



Naturalisme : § 768. Caractères de l'âme humaine par elle-même  
proprement.

L'ordre naturel des idées : d'abord avec une idée naturelle.  
libre arbitre : §. 769.

Les corps et les <sup>ou</sup> matières sont eux-mêmes dans l'ordre naturel  
les causes physiques de toutes les différentes idées représentées  
tels, les différentes affections, du sens, de l'imagination,  
de la volonté, de la passion, de la détermination de  
notre être sensible et que ces objets nous vi-  
sions et nous affectent selon des lois certaines  
et constantes. Ces mêmes objets, quel qu'ils soient  
et ce, lui sont donc dans l'ordre naturel et de  
causes nécessaires de nos sentiments de nos  
connaissances et de nos volontés."

De la logique de l'âme humaine au § (770.)

Entre les objets et sensations, et les objets et  
entre les sensations mêmes, de rapports et faits  
et constants... " d'où résulte une existence  
ou une certitude de connaissance à la  
quelle nous ne pouvons nous refuser, et  
par laquelle... " C'est dans cette connexi-  
on que consistent dans l'ordre naturel  
les règles de notre conduite, nos intérêts,  
notre science" etc ( §. 771.)

(... nous ne pouvons pas connaître ces  
êtres en eux-mêmes, §. 769)

"Le dérèglement moral, qui est  
une espèce de folie..." § 776 "La connaissance  
organisée de leur corps..."

Psychologie § 773 ff

Le rapport n'est certain, que ceux,

et les objets sensibles, nous  
arrivent dans une  
existence, de la réalité  
de ces objets

776 } Connexions entre un sentiment et l'objet,  
quel qu'il soit; je dis quel qu'il soit  
Car je ne le connais pas point en eux-mêmes  
Mais je ne connais pas plus un être  
sensible, aussi je ne connais pas moins le  
corps ou le objet sensible, que je ne connais moi-même

Unser Wille ist abhängig und recellend

"La liberté est donc dans l'homme une faculté recelle  
et effective." (p. 748)

"notre volonté comme ..... active et intellectuelle"  
(750)

Das dussman unser Wille, das ist ein unbedeutend

"mais nous ne connaissons pas au juste l'étendue  
de ce pouvoir, parce que nous ne pouvons pas en  
connaître les bornes par l'usage de ce même  
pouvoir, ni par le sentiment intime, et que  
nous n'avons point d'autres moyens pour nous  
en instruire." (p. 749) (750) (752)

Erkenntnistheorie und Metaphysik

Das was ich  
 inhalten ist  
 das was ich  
 nicht sein kann  
 und das was  
 nicht sein kann  
 nicht sein kann

Die Grundlage <sup>des</sup> ~~unser~~ <sup>oder</sup> Erkenntnis ist die  
 Logik, d.h. eine Gewissheit, der wir uns  
 bewusst sind zu empfangen vermögen, wie es eine  
 nicht möglich ist unsern aktuellen Sinnesein-  
 drückungen zu ignorieren. Jede Logik hat bei  
 ergibt sich notwendig aus der gewissen  
 Neubauung unserer <sup>einigen</sup> ~~einigen~~ <sup>Lebenserfahrungen</sup>  
 Die <sup>Körper- oder</sup> ~~gegenstände~~ <sup>die physischen Umwelten</sup> sind <sup>die</sup> ~~genau~~  
~~sicheren~~ <sup>bestimmten</sup> ~~und~~ <sup>bestimmten</sup>  
 Gesetzen aller unsere Vorstellungen, Empfindungen,  
 Gemüthsgefühle und Willkür und  
 Entschlüsse beherrschen. Das ~~Körper~~ <sup>Körper</sup> ~~und~~ <sup>und</sup> ~~die~~  
~~objekte~~ <sup>gegenstände</sup> ~~der~~ <sup>der</sup> ~~welt~~ <sup>welt</sup> ~~erkennt~~ <sup>erkennt</sup> ~~die~~  
~~sein~~ <sup>und</sup> ~~die~~ <sup>die</sup> ~~geiste~~ <sup>geiste</sup> ~~und~~ <sup>und</sup> ~~in~~ <sup>in</sup> ~~der~~  
~~natürlichen~~ <sup>natürlichen</sup> ~~Ordnung~~ <sup>Ordnung</sup> ~~des~~ <sup>des</sup> ~~der~~ <sup>der</sup> ~~naturlichen~~ <sup>naturlichen</sup>

Materialien  
 (wie immergeadit)

Wir ~~haben~~ <sup>haben</sup> ~~mit~~ <sup>mit</sup> ~~den~~ <sup>den</sup> ~~gefühlen~~ <sup>gefühlen</sup> ~~unserer~~ <sup>unserer</sup> ~~Kenntnis~~ <sup>Kenntnis</sup>  
~~und~~ <sup>und</sup> ~~unserer~~ <sup>unserer</sup> ~~Willkür~~ <sup>Willkür</sup>. ~~Diese~~ <sup>Diese</sup> ~~in~~ <sup>in</sup> ~~der~~ <sup>der</sup> ~~Welt~~ <sup>Welt</sup>  
~~haben~~ <sup>haben</sup> ~~die~~ <sup>die</sup> ~~gegenstände~~ <sup>gegenstände</sup> ~~an~~ <sup>an</sup> ~~die~~ <sup>die</sup> ~~Welt~~ <sup>Welt</sup>  
~~kenntnis~~ <sup>kenntnis</sup> ~~ihre~~ <sup>ihre</sup> ~~Wirkungen~~ <sup>Wirkungen</sup> (die  
~~Wirkungen~~ <sup>Wirkungen</sup> ~~der~~ <sup>der</sup> ~~gegenstände~~ <sup>gegenstände</sup> ~~und~~ <sup>und</sup> ~~ständig~~ <sup>ständig</sup> ~~die~~  
~~Rechnungen~~ <sup>Rechnungen</sup> ~~zu~~ <sup>zu</sup> ~~den~~ <sup>den</sup> ~~Sinneseindrücken~~ <sup>Sinneseindrücken</sup>,  
 und die ~~Rechnungen~~ <sup>Rechnungen</sup> ~~lehren~~ <sup>lehren</sup> ~~zu~~ <sup>zu</sup> ~~einer~~ <sup>einer</sup>  
~~Ordnung~~ <sup>Ordnung</sup> ~~die~~ <sup>die</sup> ~~aber~~ <sup>aber</sup> ~~bestimmte~~ <sup>bestimmte</sup> ~~und~~ <sup>und</sup> ~~bestimmte~~ <sup>bestimmte</sup> ~~ist~~ <sup>ist</sup>  
~~bestimmte~~ <sup>bestimmte</sup> ~~und~~ <sup>und</sup> ~~auf~~ <sup>auf</sup> ~~der~~ <sup>der</sup> ~~Grund~~ <sup>Grund</sup> ~~die~~ <sup>die</sup> ~~ist~~ <sup>ist</sup>  
~~in~~ <sup>in</sup> ~~der~~ <sup>der</sup> ~~natürlichen~~ <sup>natürlichen</sup> ~~Ordnung~~ <sup>Ordnung</sup> ~~alle~~ <sup>alle</sup> ~~Regeln~~ <sup>Regeln</sup>  
 für unser Verhalten, für unsere ~~Folgen~~ <sup>Folgen</sup>  
 unserer ~~Wirklichkeit~~ <sup>Wirklichkeit</sup> ~~u. s. f.~~ <sup>u. s. f.</sup> Die ~~Gewissheit~~ <sup>Gewissheit</sup>  
 unseres eigenen ~~Seins~~ <sup>Seins</sup> ~~sein~~ <sup>sein</sup> ~~Dauer~~ <sup>Dauer</sup> ~~und~~ <sup>und</sup>  
~~Beständigkeit~~ <sup>Beständigkeit</sup>, ~~ist~~ <sup>ist</sup> ~~ein~~ <sup>ein</sup> ~~Ergebnis~~ <sup>Ergebnis</sup> ~~unserer~~ <sup>unserer</sup>  
~~gedächtnisses~~ <sup>gedächtnisses</sup>; die ~~Evidenz~~ <sup>Evidenz</sup> ~~des~~ <sup>des</sup> ~~der~~ <sup>der</sup> ~~gedächtnisses~~ <sup>gedächtnisses</sup>,  
~~des~~ <sup>des</sup> ~~der~~ <sup>der</sup> ~~gedächtnisses~~ <sup>gedächtnisses</sup>, ~~liegt~~ <sup>liegt</sup> ~~stets~~ <sup>stets</sup> ~~bei~~ <sup>bei</sup> ~~aber~~ <sup>aber</sup>  
~~widerum~~ <sup>widerum</sup> ~~auf~~ <sup>auf</sup> ~~die~~ <sup>die</sup> ~~Kontrolle~~ <sup>Kontrolle</sup> ~~des~~ <sup>des</sup> ~~unserer~~ <sup>unserer</sup>

Die ~~Wirkung~~ <sup>Wirkung</sup> ~~der~~ <sup>der</sup> ~~gegenstände~~ <sup>gegenstände</sup> ~~an~~ <sup>an</sup> ~~die~~ <sup>die</sup> ~~Welt~~ <sup>Welt</sup>  
 diese ~~gegenstände~~ <sup>gegenstände</sup> ~~an~~ <sup>an</sup> ~~die~~ <sup>die</sup> ~~Welt~~ <sup>Welt</sup>  
 diese ~~gegenstände~~ <sup>gegenstände</sup> ~~an~~ <sup>an</sup> ~~die~~ <sup>die</sup> ~~Welt~~ <sup>Welt</sup>  
 diese ~~gegenstände~~ <sup>gegenstände</sup> ~~an~~ <sup>an</sup> ~~die~~ <sup>die</sup> ~~Welt~~ <sup>Welt</sup>

Die ~~gegenstände~~ <sup>gegenstände</sup> ~~an~~ <sup>an</sup> ~~die~~ <sup>die</sup> ~~Welt~~ <sup>Welt</sup>  
 sind ~~unbekannt~~ <sup>unbekannt</sup>,  
~~dennoch~~ <sup>dennoch</sup> ~~mit~~ <sup>mit</sup> ~~ihre~~ <sup>ihre</sup> ~~Wirkungen~~ <sup>Wirkungen</sup> ~~und~~ <sup>und</sup> ~~ihre~~ <sup>ihre</sup> ~~bestimmte~~ <sup>bestimmte</sup> ~~Ordnung~~ <sup>Ordnung</sup> ~~ist~~ <sup>ist</sup>  
~~bestimmte~~ <sup>bestimmte</sup> ~~und~~ <sup>und</sup> ~~bestimmte~~ <sup>bestimmte</sup> ~~ist~~ <sup>ist</sup>  
~~bestimmte~~ <sup>bestimmte</sup> ~~und~~ <sup>und</sup> ~~bestimmte~~ <sup>bestimmte</sup> ~~ist~~ <sup>ist</sup>  
~~bestimmte~~ <sup>bestimmte</sup> ~~und~~ <sup>und</sup> ~~bestimmte~~ <sup>bestimmte</sup> ~~ist~~ <sup>ist</sup>  
~~bestimmte~~ <sup>bestimmte</sup> ~~und~~ <sup>und</sup> ~~bestimmte~~ <sup>bestimmte</sup> ~~ist~~ <sup>ist</sup>







1. ~~Querschnitt~~ Bildung von F. es war und senkte  
Wirken.

Hodas dunkle Frankreich Ludwig's des XV. sein  
attandunkeltem war, in den Räumlichkeiten der  
Musee de Compagnon, & Tag nach Nacht in im  
Dienste ihrer leiblichen Pflege <sup>geleitet</sup> ~~geleitet~~ ~~an~~ ~~Leitung~~ ~~an~~ ~~Leitung~~  
war die das dänische ~~Thron~~ ~~regieren~~ ~~an~~  
Herzen des Herzogs von allem <sup>des</sup> Unvorsatzes Ver-  
dertheit und alles Niedrigen, das diese  
Zeit des Verweilung und des Befalles ~~an~~  
das dem ~~Leiblichen~~ ~~an~~ ~~Leitung~~ ~~an~~ ~~Leitung~~  
~~Leiblichen~~ ~~an~~ ~~Leitung~~ ~~an~~ ~~Leitung~~  
jähliche ~~Leiblichen~~ ~~an~~ ~~Leitung~~ ~~an~~ ~~Leitung~~

Choiseul

Zürcher

in Anwesenheit der  
idembar ~~idembar~~  
Triumphes

Mit

Wirkliche

an ~~Leiblichen~~ ~~an~~ ~~Leitung~~ ~~an~~ ~~Leitung~~  
apthorische ~~Leiblichen~~ ~~an~~ ~~Leitung~~ ~~an~~ ~~Leitung~~  
Schicktes an ~~Leiblichen~~ ~~an~~ ~~Leitung~~ ~~an~~ ~~Leitung~~  
Junge seiner abcheulichen ~~Leiblichen~~ ~~an~~ ~~Leitung~~ ~~an~~ ~~Leitung~~  
schine ~~Leiblichen~~ ~~an~~ ~~Leitung~~ ~~an~~ ~~Leitung~~  
qui ~~Leiblichen~~ ~~an~~ ~~Leitung~~ ~~an~~ ~~Leitung~~  
Rechts ~~Leiblichen~~ ~~an~~ ~~Leitung~~ ~~an~~ ~~Leitung~~  
die Mitteilung ~~Leiblichen~~ ~~an~~ ~~Leitung~~ ~~an~~ ~~Leitung~~  
des Compagnon ~~Leiblichen~~ ~~an~~ ~~Leitung~~ ~~an~~ ~~Leitung~~  
stand nicht ~~Leiblichen~~ ~~an~~ ~~Leitung~~ ~~an~~ ~~Leitung~~  
er ~~Leiblichen~~ ~~an~~ ~~Leitung~~ ~~an~~ ~~Leitung~~  
Compagnon ~~Leiblichen~~ ~~an~~ ~~Leitung~~ ~~an~~ ~~Leitung~~  
den ~~Leiblichen~~ ~~an~~ ~~Leitung~~ ~~an~~ ~~Leitung~~  
es ~~Leiblichen~~ ~~an~~ ~~Leitung~~ ~~an~~ ~~Leitung~~  
sein ~~Leiblichen~~ ~~an~~ ~~Leitung~~ ~~an~~ ~~Leitung~~  
dies ~~Leiblichen~~ ~~an~~ ~~Leitung~~ ~~an~~ ~~Leitung~~  
da ~~Leiblichen~~ ~~an~~ ~~Leitung~~ ~~an~~ ~~Leitung~~  
hatte ~~Leiblichen~~ ~~an~~ ~~Leitung~~ ~~an~~ ~~Leitung~~  
seiner ~~Leiblichen~~ ~~an~~ ~~Leitung~~ ~~an~~ ~~Leitung~~  
an ~~Leiblichen~~ ~~an~~ ~~Leitung~~ ~~an~~ ~~Leitung~~  
eine ~~Leiblichen~~ ~~an~~ ~~Leitung~~ ~~an~~ ~~Leitung~~











Jr. Cuvier Essai philosophique

sur l'économie animale.

Sec. Ed. Paris, 1797. 5 vol.

écrite & Discours préliminaire  
sur l'expérience et la théorie en  
médecine.

Paget, J. D. Geschichte der Medizin

Berlin 1898. 1 Bd. I 221-188

Neuburger-Paget Handbuch der

Geschichte der Medizin Jena, Fischer,  
1905. 3 Bde. I 283 674

Neuburger, S. Max Geschichte der Medizin

Stuttgart, Inke, 1906 2. Bd.

Foster, Sir. M. Lectures on the History of

Physiology during the seventeenth, seven-  
teenth and eighteenth centuries.  
Cambridge. 1901.

Boyle, Robert Chymica Sceptica

vel Dubia et Paradoxa chymico-  
physica Circa Spagyricorum Princi-  
pia Vulgo dicta Hypostatica, Prout  
proponi et propagari solent a  
Tubæ Helijmistarum Ed. sec.  
Rotterdam. 1667.

Neuburger, S. Max Einführung zu den

EBd. III Bd. d. G. d. d. Medizin: Die  
neueste Zeit. 3-155. Jena, Fischer. 1903

J. E. Jan. 1755. p. 9.

" de cette même qu'elle était,  
la France adève de devenir "  
" presque toute newtonienne " "  
Cit (p. 33) Weulernee I T.

✓ Bornittan, Henri: Geschichte der Physik.

Topie in ihre Anwendung auf  
die Medizin bis zum Ende der  
neuepholten Jahrbücher.  
in Handb. d. Ges. d. Medizin  
II Bd. 328 - 456. Jena 1803

Korn, Georg: Medizinische Chemie

Handb. d. Ges. d. Medizin.

II Bd. S. 457. - 472.

(Gm): Préface de "Mémoires de  
l'Académie Royale de Chirurgie.  
Tome I Paris. 1713.

Quemay: Mémoire sur le vice  
des Humeurs dans lequel  
l'on établit les principes physiques  
qui doivent servir de fondement  
à la doctrine de la suppuration,  
de la gangrène, des tumeurs,  
des plaies, des ulcères &  
d'autres sujets de Chirurgie.  
p. 1. "Mémoires". (p. 1-154)



A. Oncken, Art.: Guernsey. (Handw.  
d. Staatswissenschaften. 6. Bd.  
1. Aufl. Jena, Fischer, 1913. (S. 298)

G. Weuleroe: Notes inédites sur Bois-  
quillebert par le Marquis de  
Mirabeau. (RMES. 1910 S. 113)

L. Stein: Die organische Auffassung  
des Lebens der Güterwelt. (Zeit-  
schrift f. d. ges. Staatswissenschaft.  
XIII. Jg. Tübingen, 1868.

✓ Dr. Wilhelm Hasbach: Die allge-  
meinen philosophischen Grund-  
lagen der von Francois Quesne  
und Adam Smith Begründeten  
politischen Ökonomie. Leipzig  
Dücker u. Humblot. 1890.

Jaurankke, Ad.: Geschichte der  
Nationalökonomie. Eine erste  
Einführung. Dritte Auflage. Jena,  
Fischer, 1909.

Wideland, Dr. W.: Geschichte der  
Philosophie. 2<sup>te</sup> Aufl. Tübingen  
u. Leipzig, Mohr, 1900.

Reichesberg, Dr. jur. Kamm. Friedrich Albert  
Lange als Nationalökonom.  
Bew. 1892. (Beiträge, Berner.  
N<sup>o</sup> 4.)

Korobchewsky S. B. D. phil. J. J. Rousseau  
und Saint-Just. Bern, 1895.  
(Beiträge, Berner, No 7.)

Gabriani's Dialoge über Getreide-  
handel. Kgeb. Fr. Blei. Bern, 1895.  
(Beiträge, Berner, No 6)

Orchen, S. August: Die Maxime  
Laissez faire et laissez passer,  
ihre Ursprung, ihre Werden. Bern 1896  
(Beiträge Berner, No. 2)

G. Schelle. Le docteur Quesnay.  
Paris, Alcan 1907

Daire, Ingenieur: Introduction de Tom 1<sup>re</sup>  
Physiologie; Paris Guillaumin  
2 vol. 1846

Mandeville, Bernard de: La fable des  
Abeilles ou Les Fripons devenus  
honnêtes gens. A Londres 1750.

Fr. Quenay: Essai physique sur  
L'Économie animale, Paris  
1736. 3 ch. Précédé: Discours  
sur la Théorie et l'expérience  
en Médecine

L'Art de guérir par la saignée  
Paris. 1736. 2 parties

Quemay: 1748 Examen impartial des contestations  
 entre medecins et chirurgiens "par M. de B.  
 1748" (Cit. G. Schelle): Traicis Quemay,  
 Paris, Alcan 1907. S. 87.

A  
 die Seite 13  
 Marchenwörter

Die Aufsätze waren als ein einziger  
 Quitt mit dem die die d'ensemble am  
 hat unter

"Necessite des medecins et des  
 arts, so heißt", sollte hier man es sich bei  
 die Aufgabe setzen sein Anternehmen darüber  
 anzustellen ob diese (namentlich die arztlichen in  
 chirurgischen) Berufe der Gesellschaft auch zu  
 hochste, als abhängige sind, damit sie gemacht  
 erhalten oder verboten werden. Die Deutlichkeit der  
 Beschreibung der Heiler, laßt in einem  
 allerdings genug Zweifel aufsteigen um aber in  
 die Stellungnahme nur ein fändern über  
 die ~~tracht~~ darüber aufgenommen werden,  
 welche die Sache mit uns annehmen sollten,  
 dort ist es die grade diese Deutlichkeit die es  
 die das große Offenbarkeit ~~unmöglich~~ <sup>un</sup> ~~versteht~~  
 darüber zu entscheiden ob ~~die~~ <sup>von</sup> ~~den~~ <sup>den</sup> ~~Medicinalen~~  
 der arzte und Chirurgen mehr zu befürchten  
 steht als von den Krankheiten: Es sind ~~noch~~  
 mit die Gemeinden, die sich veranlassen  
~~darüber~~ <sup>Ratschläge</sup> solchen ~~Abhängigkeit~~ <sup>zuwenden</sup>  
 können, denn wir ~~in~~ <sup>in</sup> ~~der~~ <sup>der</sup> ~~Krankheit~~  
 krank sind sind uns ~~fast~~ <sup>fast</sup> ~~und~~ <sup>und</sup> ~~Augst~~  
 nun können, bekommen, so weisen wir uns  
 aus solchem Besen in die arme gene, ~~die~~  
 nicht Vertrauen ~~haben~~ <sup>gewinnen</sup>, ~~in~~  
 Augst kommen sind uns mit ~~Bestimmtheit~~  
 treibbringende Ratschläge ~~darüber~~  
 Es ist somit ~~unmöglich~~ <sup>unmöglich</sup> ~~darüber~~ <sup>darüber</sup> ~~zu~~  
~~Maßnahmen~~ <sup>darüber</sup> ~~anzustellen~~ <sup>anzustellen</sup> ~~als~~ ~~was~~ ~~Arzte~~ ~~mit~~  
 Chirurgen ~~benötigt~~ <sup>benötigt</sup> ~~geben~~ ~~soll~~ ~~ihre~~ ~~unsterben~~  
~~Lebenswörter~~ <sup>Lebenswörter</sup> ~~kennt~~ ~~ist~~ ~~so~~ ~~leidlich~~ ~~wohl~~, ~~daß~~  
 man ~~sich~~ ~~schon~~ ~~an~~ ~~die~~ ~~wenden~~ ~~darf~~.

in der Gesellschaft

in der Krankheit